

Rotmilan

Kennzeichen und Merkmale

Der Rotmilan (*Milvus milvus*) ist ein Greifvogel, der aufgrund seines charakteristischen Flugbildes auch aus der Ferne vergleichsweise einfach zu bestimmen ist. Mit einer Flügelspannweite von bis zu 1,70 m besitzt er eine relativ große Tragfläche und ist leicht an seinem tief gegabelten Schwanz zu erkennen. Auf ausdauernden Suchflügen hält er nach geeigneter Nahrung Ausschau. Im Brutrevier fällt der Rotmilan durch seinen Ruf auf, der einem gedehnten Trillern ähnelt. Außerhalb der Brutzeit rufen Rotmilane eher selten.



Lebensraum

- Der Rotmilan besiedelt die offene oder halboffene strukturreiche Kulturlandschaft mit einem Wechsel aus Acker- und Grünlandflächen, Feldgehölzen und Wäldern sowie Siedlungen.
- Im Offenland, entlang von Strukturelementen und in den Siedlungen findet er auf seinen Suchflügen die benötigte Nahrung für sich und die Aufzucht der Jungen.

Lebensweise

Das Beutespektrum des Rotmilans ist sehr vielfältig und umfasst Regenwürmer, Aas, Amphibien, Kleinvögel und Kleinsäuger. Je nach Verfügbarkeit machen dabei vor allem die Kleinsäuger und die Kleinvögel den größten Anteil an der Beute aus. Die meisten Rotmilane kehren bereits im Februar und März aus ihren Überwinterungsgebieten in Südeuropa in ihre Brutgebiete zurück. Ein Teil der Rotmilane verbringt das ganze Jahr in seinem Brutgebiet oder zieht zur Überwinterung nur kürzere Strecken. Die Paarbildung erfolgt nach der Rückkehr ins Brutgebiet saisonal oder in Form von Dauerehen. Für den Bau des Horstes nutzt der Rotmilan vor allem

Bäume an Waldrändern, in Feldgehölzen oder in Baumreihen. Typischer Weise wird beim Bau des Nestes auch Müll (Plastik, Lumpen etc.) verwendet. Jährlich findet eine Brut mit meist 2-3 Eiern im Gelege statt. Nach frühzeitigem Verlust kann jedoch auch ein Nachgelege erfolgen. Die jungen Rotmilane werden nach dem Verlassen des Nestes meist im Juni noch für 2-3 Wochen bis in den Juli betreut. Unter den Greifvögeln zeichnet sich der Rotmilan durch eine besondere Verhaltensweise aus: Zur Übernachtung sucht er oft Gemeinschaftsschlafplätze auf. Dies kann besonders nach der Brutsaison im Spätsommer beobachtet werden.



Vorkommen und regionale Verbreitung

Rotmilane brüten weltweit nur in Europa in einem Gebiet von der Iberischen Halbinsel bis hin nach Weißrussland. In Deutschland ist gut die Hälfte des Weltbestandes beheimatet. Die nordwestliche Verbrei-



tungsgrenze des Rotmilans in Deutschland befindet sich in Schleswig-Holstein. Verbreitungsschwerpunkt ist hier der Osten und Südosten des Landes. Nördlich des Nordostsee-Kanals gibt es nur wenige Vorkommen.



Bestand und Gefährdung

Erfassungen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holstein ergaben für das Jahr 2017 einen landesweiten Rotmilanbestand von geschätzt rund 240 Revier- und Brutpaaren. Der Rotmilan wird in der Roten Liste der Brutvögel Schleswig-Holsteins in der „Vorwarnliste“ geführt. Dies heißt, dass die Art aktuell noch ungefährdet ist, verschiedene Faktoren jedoch in den nächsten zehn Jahren eine Gefährdung herbeiführen könnten. Die möglichen Gefährdungen für den Rotmilanbestand sind vielfältig. Der Bruterfolg der Rotmilane reicht aktuell nicht aus, um die auftretenden Verluste zu kompensieren. Ein wesentlicher Faktor, der diesen

Rückgang befördert, ist ein Mangel an Nahrungsressourcen und an Verfügbarkeit der Beute in der Zeit der Jungenaufzucht.

Hinzu kommen weitere Gefährdungen durch:

- Prädatoren, wie Habicht, Uhu oder marderartige Säugetiere,
- Störungen am Horst, die zur Brutaufgabe führen,
- Kollisionen mit Windkraftanlagen auf dem Zug und im angestammten Brutgebiet (der Rotmilan führt mit dem Mäusebussard die Liste der an Windenergieanlagen getöteten Vögel an).

Schutzmaßnahmen und Förderprogramme

- Schutzmaßnahmen für den Rotmilan können entsprechend der Ansprüche an den Lebensraum und mit Blick auf die zahlreichen Gefährdungsursachen sehr unterschiedlich sein. Der Struktureichtum in der offenen Landschaft kann gezielt durch die folgenden Faktoren bzw. Maßnahmen erhöht werden:
 - Kulturartenvielfalt auf den Ackerflächen,
 - Einrichtung von Blüh- und Brachstreifen,
 - winterliche Stoppelbrachen,
 - Anbau von mehrjährigem Feldfutter,
 - Erhalt und extensive Bewirtschaftung von Grünland,
 - Anlage von Knicks und Gewässern.
- Die Verfügbarkeit von Beutetieren hängt für den Rotmilan auf landwirtschaftlichen Nutzflächen stark von der Art der Bewirtschaftung ab. Besonders profitieren Milane hier von:
 - Sommerungen auf Ackerflächen,
 - Verzicht auf Rodentizide, Pflanzenschutzmittel und Düngemittel,
 - Mahd von Grünlandflächen während der Jungenaufzucht, nach Möglichkeit mit zeitlicher Staffelung außerhalb üblicher Schnittzeitpunkte.
- Die genannten Bewirtschaftungsformen werden teilweise in Schleswig-Holstein durch Förderprogramme finanziell unterstützt. Eine Maßnahme, die speziell auf den Rotmilan abzielt, ist die „Milan-Variante“ des Vertragsnaturschutzprogramms „Ackerlebensräume“ (siehe Maßnahmensteckbrief „gezielte Begrünung und Selbstbegrünung von Ackerflächen“). Informationen zu den verschiedenen Fördermöglichkeiten sind bei der Naturschutzberatung der Lokalen Aktionen und des DVL verfügbar.
- Gefährdungen im nahen und weiteren Umfeld der Brutplätze können vermieden werden durch:
 - Minimierung von Störungen durch menschliche Tätigkeiten (z. B. Holzeinschlag) im Umfeld der Horste,
 - Einhaltung der gesetzlichen Horstschutzzone in einem Umkreis von 100 m um den Nistplatz herum (§ 28 b LNatSchG),
 - raumordnerische Koordinierung bei der Planung von z. B. Windkraftanlagen.





Impressum und Kontakt

Für weitere Informationen stehen je nach Region die Lokalen Aktionen und der DVL zur Verfügung, deren Kontaktdaten sich im Internet finden: www.naturschutzberatung-sh.de

Bildnachweis: C. Gasse

Layout und Gesamtherstellung: Lithographische Werkstätten Kiel

Auflage: 1. Auflage, November 2018

Herausgeber: Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V.
 Seekoppelweg 16
 24113 Kiel
 Telefon: 0431 - 64997334
 E-Mail: info-sh@lpv.de

Disclaimer – Haftungsausschluss:

Alle Informationen in diesem Steckbrief sind nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Der DVL weist jedoch darauf hin, dass er keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit übernimmt. Der Steckbrief ersetzt insbesondere keine rechtliche oder technische Beratung.



Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und das Land Schleswig-Holstein
 Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete